



ASLAN EDEN

DIRTY GAMES

VON DER MAFIA ABGERICHTET

Dirty Games - Von der MAFIA abgerichtet!

1. [Von der Mafia abgerichtet!](#)
2. [Nur weg von zu Hause](#)
3. [Ein heißes Angebot](#)
4. [In den Händen der Mafia](#)
5. [Eine neue Stute](#)
6. [Der Preis des Geldes](#)
7. [Der Arztbesuch](#)
8. [Ein dunkles Geheimnis](#)
9. [Peitschen & Ketten](#)
10. [Süße Früchte](#)
11. [Mr. X](#)
12. [Schmerzende Wahrheit](#)
13. [Inhalt](#)

Von der Mafia abgerichtet!

Mein Körper gehörte nicht mehr mir.

Ich war nackt, die Schweißperlen rannen meine Haut herab und die Männer kreisten mich ein.

Als der erste mich berührte, zuckte ich leicht zusammen und versuchte meine eigene Lust zu bekämpfen.

„Du hast keine Chance“, sagte er und grinste.

Ich wusste, dass er recht hatte.

Text © 2019 Aslan Eden

All rights reserved

Cover © konradbak – adobe.com

Nur weg von zu Hause

Es hatte zu verlockend geklungen – ein Auslandssemester auf Bali – das Nicole und Caro in ihr Architekturstudium einbauen würden.

Und es hatte vielversprechend begonnen. Die beiden jungen Frauen fühlten sich wie im Paradies!

Nicole genoss die Freiheit, endlich von zuhause fort zu sein.

Weit weg von dem despotischen Vater, der einfach voraussetzte, dass sie eines Tages in seine Fußstapfen treten würde und das bekannte Architekturbüro in Düsseldorf weiterführen würde.

Und weit weg von der Mutter, die schon früh resigniert hatte und ein kümmerliches Dasein inmitten all des Wohlstands führte, der sie umgab. Geld war immer im Überfluss vorhanden.

Nichts, um das man sich sorgen musste – aber alles andere war auf der Strecke geblieben.

Endlich los leben – Nicole wollte das Leben in vollen Zügen genießen und die exotische Insel bot ihr dazu alle Möglichkeiten.

Die beiden Frauen lebten bei Caros Onkel, der ein hübsches Haus ganz in der Nähe der Uni besaß und alles hätte so perfekt laufen können. Das Studium fiel Nicole nicht schwer und es gab genug Freizeit, um es sich im Paradies so richtig gut gehen zu lassen.

Vielleicht hatte sie etwas über die Stränge geschlagen, vielleicht hätte sie die Finger von dem süßen klebrigen Zeug lassen sollen, dass ihr von einem Kommilitonen bei einer Strandparty angeboten wurde, um sich vor allen anderen am Lagerfeuer an ihr zu ergötzen.

Und auch ihr erster Joint war eine Erfahrung, die sie lieber nicht gemacht hätte. Aber das Caro ihr deshalb gleich die Freundschaft gekündigt und sie des Hauses verwiesen hatte, das war dann für die verwöhnte junge Deutsche ein herber Schlag gewesen.

Ein paar Tage ging sie noch zu den Vorlesungen, aber es war ihr schon längst klargeworden, dass sie nicht Architektin werden wollte. Außerdem wurde ihr Geld knapp – und den Vater bitten, ihr etwas zu schicken, das kam für Nicole auf keinen Fall in Frage.

Sie würde schon alleine klarkommen – da hatte sie schließlich Jahre drauf gewartet und nun würde sie eben ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Auf Bali war es paradiesisch schön, doch Nicole wollte mehr und musste ja auch irgendwie Geld verdienen und so hatte sie beschlossen, einen Teil ihres Ersparnen für einen Flug nach Hongkong zu investieren.

Soviel hatte sie von der pulsierenden asiatischen Metropole gehört und war fasziniert. Also packte sie ein, was in ihren Rucksack packte und machte sich auf ...

Was sollte schon passieren?

Ein heißes Angebot

Der schmierige Wong öffnete die Tür zu Nolans' Büro um ihm zu berichten, was sich im am Spieltisch der illegalen Glücksspielhöhle abspielte.

Die alte Chinesin Wu hatte eine junge blonde Frau mitgebracht, die gerade dabei war, sich um Hab und Gut zu bringen. Nun wollte sie anschreiben lassen.

Da es aber keine Sicherheiten zu geben schien, überschritt das Wongs' Kompetenzen, so dass er doch lieber den Boss einschalten wollte. Nolan machte sich auf den Weg und musste ein wenig schmunzeln, als er die hochnäsige Deutsche mit dem erröteten Gesicht am Tisch neben der alten Wu sitzen sah.

Die Chinesin vermietete gerne ihr lausiges Hinterhofzimmer zu horrenden Preisen an Studenten und Rucksack-Touristen. Bisher hatte sie aber noch nie jemanden mitgebracht.

Das Geld, das ihr die Vermietung einbrachte, bewahrte sie in schäbigen Plastiktüten auf und trug es einmal pro Woche in das Casino, um es beim illegalen Glücksspiel zu verzocken. Das erregte blonde Wesen am Tisch war laut geworden und schlug auf den Tisch.

Ihr Englisch war ausgesprochen gut und so verstand Nolan schnell, dass die Deutsche ihren Vater anrufen würde, um weitere finanzielle Mittel locker zu machen, aber jetzt gerade sollte doch ihre Glückssträhne beginnen und man solle ihr doch – verdammt nochmal – einen Kredit gewähren.

Inmitten der dreckigen und raubeinigen Gestalten in dem schmutzigen Club wirkte der Wutausbruch der schönen Frau recht bizarr und Nolan